

## Straßburgs neue Mediathek

Gernot U. Gabel

Im Südosten der Straßburger Altstadt liegt ein von der Stadtverwaltung lange vernachlässigter Bezirk, der vorwiegend von Industriebauten geprägt ist und früher auch als sozialer Brennpunkt galt. In den letzten Jahren entstand dort im Rahmen des Stadtentwicklungsprojekts „Viaropa“ um den ehemaligen Rheinhafen ein Einkaufs-, Wohn- und Freizeitviertel, das als Verbindung zwischen historischer Innenstadt und der Peripherie fungieren und zugleich als West-Ost-Achse von Straßburg bis an die Europabrücke nach Kehl führen soll. Anziehungspunkte für diesen neuen Ballungsraum sind neben dem großen Einkaufszentrum „Rivétoile“ (28.000 qm) das sogenannte „Kulturarchipel“, das ein Musik- und Tanzzentrum, das Archiv für Stadt und Département, ein Multiplex-Kino, das Entdeckungsmuseum „Vaisseau“ sowie eine Mediathek umfasst.

Dem Pariser Architektenteam Jean-Marc Ibos und Myrto Vitart war als Gewinnern des 2003 durchgeführten Wettbewerbs die Aufgabe zugefallen, den massiven Baukörper eines ehemaligen Getreidespeichers in zwei Jahren (2006 bis 2008) zu einer Mediathek umzubauen. Das Industriedenkmal aus Beton- und Backstein musste in seiner äußeren Form erhalten bleiben, aber die Planer konnten Fenster in die großen Seitenflächen platzieren und die Speicheretage für eine hohe Eingangshalle aufbrechen. Auf der Ostseite verlängerten sie den Bau um eine langgestreckte Stahl-Glas-Konstruktion, so dass insgesamt ein 135 Meter langes und 32 Meter hohes Ensemble entstand. Die „Médiathèque André Malraux“ liegt parallel zum Wasserlauf auf einer Halbinsel, einst die Mole des Hafenbeckens, die nun mit vier schmalen Fußgängerbrücken mit beiden Ufern und damit zur Altstadt wie zum Einkaufszentrum verbunden ist. Sechs Etagen mit einer gesamten Nutzfläche von ca. 12.000 m<sup>2</sup> laden die Benutzer der Mediathek ein. Mit diesen Dimensionen ist die neue bibliothekarische Institution, die rund 64 Millionen Euro kostete (20 Prozent steuerte das Pariser Kultusministerium bei), die größte im Osten Frankreichs.

Als verbindendes Element durchzieht den gesamten Bau ein plakativ rotes Band, das sich, variierend von schmal bis breit, vom Eingang aus über den Boden, die Pfeiler und Wände, an der Decke und den Regalen durch das Gebäude schlängelt. Dadurch erhält die Raumfolge eine variationsreiche Prägung und zugleich wird die Dominanz des Sichtbetons – im Speicher hat man manche Spuren der früheren Nutzung bewusst bewahrt – etwas gemildert. Metall ist das zweite auffallende Gestaltungselement, von den Auskunftsschaltern und Treppen bis zu den Gitterrosten und Regalreihen. Als drittes Gestaltungsmoment platzierte man Zitate und Gedichte auf die Wände. Die Nutzflächen hinter den langen Fensterrei-

hen auf der Nord- und Südseite sind tagsüber von natürlichem Licht durchflutet, nachts wirkt der erleuchtete Bau dann wie eine belebte Theaterszenerie. Die acht Abteilungen der Mediathek wurden nicht voneinander abgetrennt, denn man wollte ein offenes Konzept realisieren und ein Durchwandern des gesamten Bereichs ermöglichen. Insgesamt stehen rund eintausend Sitzplätze zur Verfügung, und 102 Multimedia-Stationen sind über die Geschosse verteilt. Derzeit können die Besucher aus ca. 160.000 Medien ihre Auswahl treffen, darunter ca. 35.000 CD/DVDs. Neben den ausleihbaren Titeln fand auch der historische Fundus der Stadtbibliothek – rund 200.000 seltene und kostbare Bücher des 15. bis 20. Jahrhunderts, darunter Inkunabeln und Handschriften – im Neubau ein neues Domizil, der im „Salle du Patrimoine“ einzusehen ist. Einen weiteren Schwerpunkt schuf man mit der Abteilung „Bild und Illustration“, denn man möchte in Straßburg, wo man sich gern auf das Wirken Gutenbergs beruft, auch an eine künstlerische Tradition anknüpfen, die von Gustave Doré bis zu Tomi Ungerer reicht.



*Médiathèque André Malraux*

*Foto: Peter Borchardt*

Straßburgs Stadtverwaltung hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, ein weiträumiges Bibliotheksnetz zu schaffen, das nicht nur das Stadtgebiet selbst umfasst, sondern auch die umgebende Region (Communauté Urbaine de Strasbourg). Derzeit sind 24 Einrichtungen in Betrieb, zwei weitere Mediatheken sind im Bau bzw. in Planung. Mit einem einzigen Ausweis erhält man Zugang zu allen Bibliotheken des „Pass’relle“ genannten Netzwerks, das mehr als eine Million Medien bereithält. Bei der Einweihung am 19. September 2008 sprach Straßburgs Oberbürgermeister Roland Ries den Wunsch aus, dass die neue Mediathek zur „kulturellen Lunge des Eurodistrikts“ werden möge, und er lud auch die Bürger der badischen Rheinseite ein, dieses Angebot wahrzunehmen, das derzeit aber nur an fünf Tagen (dienstags bis samstags) mit insgesamt gerade mal 40 Wochenstunden geöffnet ist. Aber der Oberbürgermeister will sich für eine baldige Verlängerung der Öffnungszeiten einsetzen (Internet: [www.mediatheques-cus.fr](http://www.mediatheques-cus.fr)).